



Wir zwei



*Immer
wieder neu*

Der Ehepaar

Newsletter aus Schönstatt

Ausgabe 43

Liebes Ehepaar,

egal, ob Sie mit Zug, Flugzeug, Auto, Motorrad oder Fahrrad in den Urlaub abfahren, ich wünsche Ihnen volle Entspannung, frohes Zueinanderfinden und viel gemeinsame Zeit,

Ihr Pater Elmar Busse

Rollen teilen, Rollen verteilen

Wenn Sie auf dem Bahnsteig stehen, auf den Zug warten und Ihre Blicke entlang der Oberleitung für den elektrischen Fahrbetrieb schweifen lassen, dann ist Ihnen sicher schon einmal aufgefallen, dass der stromführende Draht nicht genau in der Mitte verläuft, sondern von Mast zu Mast in einem leichten Zickzack. Das ist kein Pfusch der Monteure der Oberleitung, sondern macht Sinn: Würde der Draht immer in der Mitte verlaufen, dann würde sich im Laufe der Kilometer eine Rille in den Stromabnehmerbügel reiben. Aber wenn so ein ICE mit 230 km/h durch die Lande fährt, dann wird die ganze Breite des Stromabnehmerbügels gleichmäßig belastet und abgerieben.

Das Verhältnis von Oberleitung zu Stromabnehmerbügel soll uns heute einmal als Gleichnis dienen: Wie sieht das aus mit der Rollenverteilung in unserer Partnerschaft?

In vielen kleinen Familienbetrieben hat sich eine feste Rollenverteilung eingespielt: Er schafft in der Werkstatt. Sie macht die Buchhaltung und führt die Kundengespräche. Ich kenne eine Tischlermeisterin, bei der ist es umgekehrt. Aber das ist doch eher die Ausnahme. Viele Partner arrangieren sich im Laufe der Zeit und teilen sich den Kuchen der Pflichten auf: Wer kümmert sich um die Versicherungen, den Garten, das Auto, den Haushalt usw.? Natürlich heißt das nicht, im eigenen Bereich alles allein machen zu müssen, diesen aber auf seinem Radarschirm zu haben und zu wissen, wann Entscheidungs- oder Handlungsbedarf ist.

Über die 50:50 Aufteilung der Hausarbeit ist schon viel beobachtet und polemisiert worden. Und auch in manchen Beziehungen verläuft die Debatte

um Rollenverteilung oft krampfhaft statt locker. Da helfen selbst keine Excel-Tabellen mit anschließendem Abhaken wie die Qualitätskontrolle im Altenpflegebereich. Sich auf früher herauszureden, bringt nichts mehr, seitdem man beim Ötzi Nähzeug gefunden hat. Warum das selten funktioniert, sind nicht die Häkchen, die zu setzen sind, oder die Männer, die sich von früheren Rollenbildern nicht verabschieden können, sondern die ständige Angst zu viel zu tun.

Ehe auf Dauer gelingt nur mit einer gewissen Großzügigkeit in der Investition von Zeit und Energie in das gemeinsame Projekt Ehe und Familie. Und wenn man sich wirklich einmal in der Woche Zeit nimmt für ein Paargespräch, dann lassen sich auch schneller die Enttäuschungen und Unzufriedenheiten thematisieren angesichts des Ist-Zustandes; und beide können an den Stellschrauben nachjustieren. Ich habe noch nie jemanden gefunden, der gerne das Bad putzt, aber es muss gemacht werden. Also pickt man sich nicht die Rosinen heraus, sondern teilt alles.

Aber es gilt auch: Weil ich dich liebe, interessiere ich mich für deine Hobbies. Und da fängt man an, sich zu ergänzen und einander den Horizont zu erweitern. Das Designer-Paar Stefan Scholten und Carole Baijings hat sich auf Geschirr und Haushaltswäsche spezialisiert. In einem Interview sagte er: „Carole ist die sturste Person, die ich kenne. Aber sie kämpft eben für ihre Ideen, genauso wie ich. Sobald wir merken, dass der eine ein wenig überzeugender ist, gibt der andere nach.“ Sie: „Wir wollen beide immer recht haben, aber es ist nie so, dass einer denkt: Das kann ich besser.“ Er: „Das ist ein großes Privileg: Arbeitet man mit einem Menschen, den man liebt, gibt es das Gefühl von Konkurrenz nicht.“ *

Kentenich spricht immer wieder von Bündnisfähigkeit und Bündniswilligkeit und meint damit die Einstellung, sich durch den anderen ergänzen zu lassen ohne die Freude aneinander zu verlieren. Inzwischen gibt es in vielen europäischen Ländern die Schönstatt-Familien-Akademie, in der in einem zweijährigen Kurs Ehepaare zu Familientrainern ausgebildet werden. (akademie-ehe-familie.de). Zu den Besonderheiten dieser Akademie gehört es, dass die Paare gemeinsam Vorträge ausarbeiten, die sie dann auch zusammen halten. Ich erinnere mich an ein Lehrerehepaar, die beide am Ende dieser Ausbildung sagten: „Wir haben uns beim Ausarbeiten unserer Vorträge besser kennen gelernt als in den 8 Ehejahren vorher.“

Gemeinsam etwas unternehmen, was man so noch nie getan hat. „Wann haben Sie das letzte Mal etwas zum ersten Mal gemacht?“ Damit warb vor längere Zeit eine innovative Firma. Und es stimmt: Wenn wir uns über Neues übertrauen, dann gibt es nicht nur Unsicherheit und Angst, sondern auch Prickeln, Neugier und Spannung. Manche Paare suchen sich, wenn die Kinder erwachsen und ausgeflogen sind, neue gemeinsame Herausforderungen, um nicht in die sogenannte „Leere-Nest-Depression“ zu fallen. Ich erinnere mich an einen Rentner, der mir sagte: Natürlich züchte ich gerne Rosen; aber das kann doch nicht alles sein.“ Deshalb entschied er sich mit seiner Frau, die Familienakademie mitzumachen. Heute bieten sie als Referenten oder Organisatoren für ihre Altersgruppe entsprechende Veranstaltungen an, die sich großer Beliebtheit erfreuen.



„Wie dem auch sei:
Schwierigkeiten sind da, um
überwunden zu werden.“

Josef Kentenich

Für unser Leben als Paar

- Wann habe ich dich in letzter Zeit überrascht?
- Wann haben wir das letzte Mal etwas zum ersten Mal gemacht?
- Bei aller Vertrautheit – wo bleibe ich für dich ein Geheimnis?
- Was könnten wir als Paar angehen, was wir noch nie gemacht haben?

Für unser Leben mit Gott:

- *Das Rollenteiler-Stoßgebet alleine oder als Paar:* Herr, diese Arbeit hier, soll ich oder er/sie sie tun? – Wenn du meinst, Herr, komm mit, dann packen wir's an. Und Herr: segne meinen Ehepartner, jetzt und in den nächsten Stunden immer wieder!



| Ehepaar-Newsletter | Herausgeber: Schönstatt-Familienbewegung, Berg Nazareth, Höhrer Straße 111, 56179 Vallendar, 0261-64006-12 | Erscheinungsweise nur digital zum 18. des Monats | Autor dieser Ausgabe: P. Elmar Busse | Gestaltung: H. Brehm | Fotos: S. 1. © olly k - Fotolia.com / S. 2. © opolja - Fotolia.com | * Inga Krieger, Arbeitsbeziehung, in: Zeit-Magazin 41/2015 | **Bestelladresse:** ehe.newsletter@schoenstatt.de |

Wir bitten Sie, den Ehepaar-Newsletter mit Ihrer Spende zu unterstützen. Kosten entstehen vor allem für Bildmaterial. Spendenkonto: Schönstatt-Familienbüro, DK Münster, IBAN: DE 4040 0602 6500 0346 1401, Stichwort „Ehepaar-Newsletter“. Vielen Dank!